



**WASSER IST LEBEN**



**FRANZISKANER HELFEN**

Gemeinsam für Menschen in Not

Juli 2022

# GHANA

## ZWEI BRUNNEN FÜR TUMU

Tumu ist eine Kleinstadt im Norden Ghanas nahe der Grenze zu Burkina Faso. Die Franziskanerinnen leiten dort seit fast 40 Jahren eine Berufsschule mit dazugehörigem Internat, um den jungen Menschen Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Zurzeit besuchen 165 Schülerinnen und Schüler den Unterricht.

Wassermangel ist ein tägliches Problem. Weit und breit ist der Brunnen auf dem Schulgelände der einzige Wasserlieferant für Schule, Internat und die Bevölkerung. Täglich kommen die Frauen aus den umliegenden Siedlungen zu den Schwestern und bitten darum, Wasser aus dem Brunnen holen zu dürfen. Für die Franziskanerinnen ist es selbstverständlich, den Menschen zu helfen. Allerdings reicht das Wasser nicht für alle. Zudem wächst die Bevölkerung zusehends, und Wassermangel ist ein ernsthaftes Problem für alle geworden.

Gemeinsam mit den Familien aus der nahen Umgebung und einer weiter entfernten Siedlung bittet Schwester Ernestina uns um Unterstützung, damit zwei weitere Brunnen gebaut werden können und alle gleichermaßen Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten. Wir möchten helfen.

**4.800,- Euro für zwei Brunnen mit Handpumpe**



# BRASILIEN

## WÜHLEN NACH ESSENSRESTEN

Immer mehr Menschen sind in der Umgebung der Franziskanerinnen in Recursolândia gezwungen, im Müll nach Essensresten zu wühlen, um überleben zu können. Die Corona-Krise hat dazu geführt, dass tausende Familien ohne Arbeit sind. Die überbeuerten Lebensmittelpreise überschreiten um ein Vielfaches das, was arme Menschen sich leisten können. Die Lage ist erschütternd.

Schwester Lidiane ist tagtäglich mit dieser unsäglichen Not der Menschen konfrontiert. Sie möchte 300 von Armut schwer betroffene Familien mit monatlichen Lebensmittelpaketen versorgen, damit alle satt werden und nicht im Müll nach Nahrung suchen müssen. Wir möchten helfen.

**5.200,- Euro für Lebensmittel  
und Hygieneartikel**



## MILCHKÜHE FÜR EIN KINDERHEIM

St. Elisabeth heißt das Waisenhaus in der Gemeinde Mbingu, das Schwester Sapienta mit ihren Mitschwestern leitet. Zurzeit leben 73 Babys und Kleinkinder bei ihnen. Sie haben ihre Mutter während oder kurz nach der Geburt verloren. Die Sterblichkeit von Müttern ist wegen der schlechten Gesundheitsversorgung, Kinderschwangerschaften und schlechter Erreichbarkeit von Gesundheitseinrichtungen sehr hoch. Schon wenige Stunden alte Babys werden zu den Schwestern gebracht. Ziel der Franziskanerinnen ist es, die Kinder mit ihrem sechsten Lebensjahr in deren Großfamilie zu integrieren. Für die Schwestern ist es eine große Herausforderung, allen Kindern das zu geben, was sie für eine

gesunde Entwicklung brauchen. Da ist eine reichhaltige Ernährung sehr wichtig. Es gibt immer wieder Probleme beim Kauf von Milchpulver und Milchprodukten. Sie sind sehr teuer und oft nicht verfügbar. Um hier unabhängig von den äußeren Umständen zu werden, möchten die Schwestern Milchkühe halten. Weideflächen sind vorhanden. Der Dung der Kühe wird zusätzlich auf den Feldern verwendet. Schwester Sapienta bittet uns um Hilfe für den Kauf von Kühen und den Bau eines Kuhstalls.

**9.800,- Euro für fünf Kühe  
und den Bau eines Kuhstalls**



# UKRAINE

In den Wochen seit der russischen Invasion haben rund 6,8 Millionen Ukrainer die Grenzen zu den Nachbarländern auf der Suche nach Sicherheit überschritten. Rund 2,9 Millionen von ihnen sind in andere Länder weitergezogen. Mittlerweile kehren Menschen auch wieder in die Heimat zurück. Massive Verwüstungen ganzer Dörfer und Stadtteile sowie die Zerstörung der zivilen Infrastruktur haben das Leben für Millionen von Menschen unerträglich gemacht. Lebenswichtige Dienste wie der Zugang zu Wasser- und Gesundheitsversorgung sind stark eingeschränkt. Acht Millionen Menschen innerhalb der Ukraine gelten als Binnenvertriebene.

## HILFE FÜR LEMBERG UND MOSTISKA

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine und der damit eingetretenen Flüchtlingsströme helfen die Franziskanerinnen in Lemberg den Menschen, die durch die Stadt ins Ausland reisen oder dort für längere Zeit bleiben. Mittlerweile unterstützen sie auch jene, die in ihre Heimat zurückkehren. Was am nötigsten gebraucht wird, sind immer Lebensmittel, Medikamente und Haushaltsartikel. Schwester Dominika bittet uns um Unterstützung, damit sie gemeinsam mit ihren Mitschwestern weiter für die Hilfesuchenden da sein kann.

**8.600,- Euro für Lebensmittel,  
Medikamente und Hygieneartikel**



In der westukrainischen Stadt Mostiska, 12 km von der polnischen Grenze entfernt, ist es Schwester Alina, die sich gemeinsam mit ihren Mitschwestern und allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für die Geflüchteten einsetzt. Auch sie sind Tag und Nacht für die Bedürfnisse jener da, die aus ihrem Zuhause fliehen mussten. Es sind wie vielerorts Frauen und Kinder, die Schutz und Hilfe brauchen. Schwester Alina bittet uns um Unterstützung, damit sie weiter für die Menschen da sein kann.

**8.600,- Euro für Lebensmittel,  
Haushaltsartikel und Energiekosten**





## BENIN

# KINDERLEBEN SCHÜTZEN

In den ländlichen Gebieten im Norden Benins werden nach wie vor Kinder, die beispielsweise bereits mit ersten Zähnen geboren werden, wegen Hexerei ausgegrenzt oder direkt getötet. Weitere Gründe, um Kinder der Hexerei zu bezichtigen, sie zu töten oder auszugrenzen, sind der Tod der Mutter bei der Geburt, Steißgeburten, Kinder mit Behinderungen, Frühgeburten. Der Aberglaube, dass diese Kinder verhext sind und später Unheil verursachen können, macht die Menschen blind und bringt unermessliches Leid.

Franziskanerinnen und Franziskaner in Benin setzen sich dafür ein, dass bedrohte Kinder geschützt werden und ihr Recht auf Leben erhalten. Das bedarf einer geduldigen und langen Bewusstseinsarbeit. Mittlerweile wirken

vier Komitees mit jeweils 20 geschulten Personen in 12 Gemeinden im Norden des Landes. Langsam beginnt sich das Bewusstsein in der Bevölkerung zu verändern. Der Weg zum vollständigen Schutz für betroffene Kinder ist noch weit.

Schulungen, Informationsveranstaltungen, Besuch von Familien direkt vor Ort, juristische Unterstützung, Übersetzer, weil viele Menschen auf dem Land die französische Sprache nicht sprechen, all das und vieles mehr muss organisiert und finanziert werden. Pater Auguste ist selbst sehr aktiv und setzt sich tatkräftig dafür ein, dass diese menschenverachtenden Praktiken ein Ende haben und das Leben der Kinder geschützt wird. Er bittet uns um Unterstützung.

**8.000,- Euro für Schulungen, didaktische Materialien, Honorare und Raummieten**

### Herausgeber: Franziskaner Helfen

Missionszentrale der Franziskaner e. V.  
Gangolfstraße 8 - 10, D-53111 Bonn,  
Telefon: 0228 95354 - 0 • Telefax: 0228 95354 - 40

E-Mail: [post@franziskaner-helfen.de](mailto:post@franziskaner-helfen.de) • Web: [www.franziskaner-helfen.de](http://www.franziskaner-helfen.de)

Der Missionsbrief ist die unentgeltliche Informationsschrift für Spender und Förderer von Franziskaner Helfen.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Matthias Maier OFM

Fotos: Franziskaner Helfen

### SPENDENKONTO:

**SPARKASSE KÖLNBOHN:** IBAN: DE83 3705 0198 0025 0014 47 BIC: COLSDE 33



Der Missionsbrief wird  
auf zertifiziertem  
Umweltpapier gedruckt